Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 97.

Freitag den 28. April 1871.

(172—1) Nr. 540.

Concurs-Ausschreibung.

Zur Besetzung einer Gefangenaufsehersstelle erster eventuell zweiter Klasse in der k. k. Männerstrafanstalt in Laibach, mit der jährlichen Löhnung von 300 fl. eventuell 260 fl. ö. W., dem Genusse der kasernmäßigen Unterkunft nebst Service, dem Bezuge einer täglichen Brotportion von 1½ Pfund und der Montur nach Maßgabe der bestehenden Uniformirungs-Vorschrift wird der Concurs bis

2. Mai 1871

ausgeschrieben.

Die Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig belegten Gesuche unmittelbar, und bereits in öffentlichen Diensten stehende Bewerber im Dienstwege bei der gefertigten Strafhausverwaltung zu überreichen.

Als Gefangenaufseher werden nur solche Bewerber angestellt, welche des Lesens und Schreibens und der beiden Landessprachen kundig sind, auch wird darauf gesehen, daß jeder anzustellende Aufseher wo möglich in einer gewerblichen Beschäftigung geübt oder doch erfahren sei.

Jeder aufgenommene Aufseher hat übrigens eine einjährige probeweise Dienstleistung als provisorischer Aufseher mit gleicher Löhnung und Bezügen zurückzulegen, wornach erst bei erprobter Befähigung dessen definitive Ernennung erfolgt.

Bewerber ledigen Standes, welche eine längere Militärdienstleistung nachweisen, insbesondere vorgemerkte Militäraspiranten für das Justiz-Ressort, werden vorzugsweise berücksichtiget.

Laibach, am 27. April 1871.

K. k. Strafhaus-Verwaltung.

(153—3) Nr. 1282.

Lieferungs-Ausschreibung.

Zur Sicherstellung des Montursbedarfes der k. k. Marine-Truppen für das Jahr 1871 wird

am 15. Mai 1871

bei der Marine-Section des Reichs-Kriegs-Ministeriums in Wien eine Offertverhandlung abgehalten werden.

Die Lieferungs-Gegenstände sind:

Tuch, Tuch- und Wollsorten.

Diejenigen, welche sich an dieser Lieferung zu betheiligen wünschen, werden hiemit eingeladen, ihre schriftlichen, gestempelten und gehörig versiegelten Offerte längstens am

15. Mai 1871

um 11 Uhr Vormittags bei der Marine-Section des Reichs-Kriegs-Ministeriums in Wien (Schenkenstraße Nr. 14) zu überreichen, wobei bemerkt wird, daß dem Kleingewerbe die thunlichste Berücksichtigung zugewendet werden wird und blos das an der Bemontirung und Ausrüstung des k. k. Heeres betheiligte Consortium von der Monturs-Lieferung für die k. k. Kriegs-Marine fortan ausgeschlossen bleibt.

Die Offerte müssen mit dem fünfpercentigen Reugelde in einem besonderen Umschlage entweder in barem Gelde oder in Werthpapieren, die zur Cautionsleistung als geeignet erklärt sind, dergestalt belegt sein, daß das Reugeld gezählt und übernommen werden kann, ohne die Offerte selbst öffnen zu müssen.

Mit den Offerten ist auch der glaubwürdige Nachweis beizubringen, daß der Offerent zur Erfüllung der in Aussicht genommenen Lieferungen die Befähigung und die Mittel besitze.

Auf dem besonderen Umschlage des Reugeldes sind die Münz- und Papierforten des letzteren genau zu bezeichnen.

Die Anbote können entweder auf einzelne oder alle Artikel lauten, doch müssen die Preise für jeden einzelnen Artikel in Bank- oder Staatsnoten österr. Währung genau und bestimmt mit Ziffern und Worten angegeben sein; die Lieferung wird jedoch nur denjenigen Cancurrenten und für diejenigen Artikel übertragen werden, bezüglich welcher dem Aerar nach dem commissionellen Befunde der größte Vortheil geboten ist.

Im telegraphischen Wege oder nach dem festgesetzten Termine eingelangte Offerte, sowie diejenigen Anbote, welche ohne genaue Angabe der Lieferungsgegenstände und der Preise blos im Allgemeinen einen Percenten-Nachlaß auf die Preise anderer Concurrenten zugestehen, werden, wie auch die Bedingung, nur die Lieferung der gesammten offerirten Artikel übernehmen zu wollen, nicht beberücksichtigt.

Die Bezahlung der eingelieferten Artikel wird in Staats- oder Banknoten geleistet, eine Agiovergütung aber unter keiner Bedingung zugestanden.

Die Einlieferung der Montursorten wird im Monate Juli und August 1871 stattfinden und bis 31. August 1871 beendet sein müssen.

Die übrigen Bedingnisse dieser Lieferung, sowie die nähere Angabe der Gattung und Menge der einzuliefernden Artikel können bei dem k. k. Militär-Hafen-Commando in Pola, Seebezirks-Commando in Triest und bei der Marine-Section des Reichs-Kriegs-Ministeriums in Wien, ferner bei den Handels- und Gewerbekammern in Wien, Prag, Pest, Graz, Laibach, Triest, Fiume, Zara, Rovigno und Brünn, die betreffenden Muster aber bei den drei erstgenannten Marine-Behörden eingesehen werden.

Offert-Formulare.

Ich Endesgefertigter erkläre hiemit, die von der Marine-Section des Reichs-Kriegs-Ministeriums bezüglich der Monturs-Lieferung für das Jahr 1871 aufgestellten allgemeinen und besonderen Bedingnisse eingesehen zu haben, und erbiete mich, nachfolgend benannte Montursorten nach diesen Bedingnissen und in der darin bezeichneten Menge zu den nachstehenden Preisen loco Wien (loco Pola) liefern zu wollen, und zwar:

(Hier sind die zu liefernden Artikel namentlich und die begehrten Preise in Buchstaben und Ziffern aufzuführen).

Für diese Offerte hafte ich mit dem abgesondert beigeschlossenen Reugelde von . . fl. . . kr.

Datum.

Unterschrift:

Tauf- und Zuname, Gewerbe und genaue Adresse des Offerenten.

Auf dem Umschlage:

Offert des N. N., wohnhaft in N.., auf die Marine-Monturs-Lieferung pro 1871.

An die k. k. Marine-Section des Reichs-Kriegs-Ministeriums, Wien, Schenkenstraße Nr. 14.

Beiliegend im besonderen Umschlage das Vadium per . . . . fl. . . kr.

Von der Marine-Section des Reichs-Kriegs-Ministeriums.

Intelligenzblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 97.

(930—3) Nr. 319.

Executive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Martin Simonič von Berstovec gegen Johann Novak von Praprot wegen aus dem Urtheile vom 17. Juni 1870, Z. 291, schuldigen 18 fl. 60 kr. ö. W. c. s. c. in die executive öffentliche Versteigerung der dem Letzteren gehörigen, im Grundbuche ad Gut Smuk sub Cur.-Nr. 73 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 30 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungs-Tagsatzungen auf den

3. Mai,
7. Juni und
5. Juli 1871,

jedesmal Vormittags um 10 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingnisse können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Tschernembl, am 20. Jänner 1871.

(886—2) Nr. 1471.

Erinnerung

an Urban Čepirlo, unbekannten Aufenthaltes, und dessen unbekannte Erben.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Adelsberg wird dem Urban Čepirlo, unbekannten Aufenthaltes, resp. dessen unbekannten Erben hiermit erinnert:

Es habe Blas Čepirlo von Kaal Hs.-Nr. 3 wider dieselben die Klage auf Ersitzung der Realität Urb.-Nr. 7 ad Herrschaft Prem sub praes. 16. März 1871, Z. 1471, hieramts eingebracht, worüber zur ordentlichen mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den

24. Mai 1871,

früh 9 Uhr, mit dem Anhange des § 29 a. G. O. angeordnet und den Geklagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Thomas Mauer von Kaal als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen anderen Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtssache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksgericht Adelsberg, am 16. März 1871.

(13—2) Nr. 4345.

Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Senosetsch wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Jakob Blažon von Planina in die Reassumirung der dritten executiven Feilbietung der der Gemeinde Großubelsku gehörigen, gerichtlich auf 1670 fl. geschätzten, im Grundbuche der Herrschaft Präwald sub Urb.-Nr. 22/17 vorkommenden Realität sammt Waldantheil und Gerechtsamen bewilliget und hiezu eine Feilbietungstagsatzung, und zwar auf den

26. Mai 1871,

Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in dieser Gerichtskanzlei mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealität bei dieser Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingnisse, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10perc. Vadium zu Handen der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Senosetsch, am 15. November 1870.

(890—2) Nr. 670.

Executive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Neumarktl wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Justin Raitharek von Neumarktl gegen Michael Hudomalič von Feistriz wegen aus dem Zahlungsauftrage vom 15ten October 1870, Z. 1899, schuldigen 63 fl. 60 kr. ö. W. c. s. c. in die executive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Neumarktl sub Urb.-Nr. 341 vorkommenden Realität, sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 725 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungs-Tagsatzungen auf den

23. Mai,
23. Juni und
25. Juli 1871,

jedesmal Vormittags 9 Uhr, hiergerichts mit dem Anhange bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingnisse können hiergerichts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Neumarktl, am 12. April 1871.

Billigstes illustrirtes Familienblatt.

Die Gartenlaube.

Vierteljährig 15 Sgr. Mithin der Bogen nur circa 5½ Pfennige.

Das neue Quartal beginnt mit einer Novelle von **E. Werner,** dem unsern Lesern bekannten Verfasser der Erzählung „Hermann", unter dem Titel: „Ein Held der Feder", und bringt außerdem die Schlußcapitel der **Schmid**'schen Erzählung „Die Zuwider-Wurzen." Ferner **unterhaltende Erinnerungen aus dem nun glücklich beendeten Kriege** mit Illustrationen unserer Specialartisten **Heine, Sell** u. A. Beiträge aus dem Gebiete der Naturwissenschaft, der Geschichte, der Biographie ꝛc. in ausgedehntem Maße. (948)

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Wohn- und Werksgebäude

mit circa 20pferdiger Wasserkraft, nächst einer Station der Rudolfsbahn, sind billig zu verkaufen.

Wegen näherer Auskunft wende man sich schriftlich unter Chiffre **S. H. 433** an die Annoncen-Expedition (946—2)

Haasenstein & Vogler in Wien.

Die schönsten und besten

Zähne

werden ohne Federn noch Klammern, sowie ganze und halbe **Gebisse** in Vulcanit oder Gold nach der neuesten Methode, ohne die vorhandenen Wurzeln zu entfernen, schmerzlos eingesetzt, **hohle Zähne in Gold dauernd plombirt** und **alle Zahnoperationen** mit und ohne Narkose vorgenommen von

Zahnarzt A. Paichel.

Ordinationen wie bisher von 9 bis 6 Uhr noch bis **15. Mai** in Zahnarzt (844—6)

Engländers Etablissement

nächst der Hradeczkybrücke.

Wohnungs-Veränderung.

Zahnarzt Ehrwerth

wohnt jetzt (965—2)

Herrengasse Nr. 213,

Dr. Pongratz'sches Haus,

vis-à-vis des Burggebäudes.

Die seit vielen Jahren bestehende

Niederlage

der k. k. ersten landesbefugten

Klattauer Waschwaaren-Fabrik

des (2622—25)

F. A. Dattelzweig,

bekannt durch ihr ausgezeichnetes Fabricat, von welchem die Preise neuerdings bedeutend herabgesetzt sind, befindet sich noch immer bei

Albert Trinker

in Laibach, Hauptplatz Nr. 239 „zum Anker."

(978—1) Nr. 2118.

Zweite exec. Feilbietung.

Vom k. k. Landesgerichte Laibach wird mit Bezug auf das Edict vom 28. Februar l. J., Z. 1129, kund gemacht, daß bei resultatlos verbliebener ersten executiven Feilbietung des der Maria Dolničar gehörigen, in der Steuergemeinde der Tirnau-Vorstadt gelegenen, im magistratlichen Grundbuche sub Mappa F F vorkommenden Gemeindeantheiles zur zweiten auf den

8. Mai 1871,

Vormittags um 11 Uhr, vor diesem Gerichte anberaumten Feilbietung geschritten wird.

Laibach, am 25. April 1871.

(975—1) Nr. 1768.

Executive Realitätenversteigerung.

Vom k. k. Landesgerichte in Laibach wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichtes die executive Versteigerung der den Eheleuten Jakob und Agnes Hitti gehörigen, gerichtlich auf 1986 fl. geschätzten, im magistratlichen Grundbuche vorkommenden, in der Tirnauvorstadt in Laibach sub Consc.-Nr. 32 gelegenen Hausrealität sammt An- und Zugehör bewilliget, und werden hiezu drei Feilbietungs-Tagsatzungen, und zwar die erste auf den

22. Mai,

die zweite auf den

26. Juni

und die dritte auf den

31. Juli 1871,

jedesmal Vormittags 10 Uhr, bei diesem k. k. Landesgerichte mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswerth, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingnisse, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10perc. Vadium zu Handen der Licitations-Commission zu erlegen hat, so wie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Laibach, am 1. April 1871.

(726—2) Nr. 4630.

Relicitation.

Vom k. k. Bezirksgerichte Littai wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Georg Grobolšek von Podbužuje gegen Anton Hribaušek von ebenda wegen nicht zugehaltener Licitationsbedingnisse und Meistbotsvertheilungsbescheid vom 2. Juni 1869, Z. 1436, schuldigen 174 fl. 30 kr. ö. W. c. s. c. in die executive öffentliche Relicitation der vom Letztern erstandenen, im Grundbuche der Herrschaft Egg Rectf.-Nr. 63 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 1237 fl. ö. W. gewilliget und zur Vornahme derselben die einzige Feilbietungs-Tagsatzung auf den

24. Mai 1871,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingnisse können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Littai, am 23ten December 1870.

Rothschild & Comp.

Postgasse Nr. 14, Wien.

Neue vortheilhafteste Spiel-Gesellschaften

mit Gewinnen von

fl. 300.000, 250.000, 220.000, 200.000, 150.000, 140.000, 100.000, 70.000, 50.000, 25.000 etc.

auf **20 Stück k. k. österr. Staatslose vom Jahre 1864,** Ein gestempelter Ratenschein kostet fl. **8** als erste Rate;

auf **20 Stück königl. ungarische Staatslose,** Ein gestempelter Ratenschein kostet fl. **6** als erste Rate;

auf **20 Stück kaiserl. türkische Lose,** Ein gestempelter Ratenschein kostet fl. **6** als erste Rate;

auf **40 Stück herzogl. Braunschweiger Lose,** Ein gestempelter Ratenschein kostet fl. **5** als erste Rate.

Für alle Ziehungen giltig 20tel Antheilscheine auf 1864er Staatslose à fl. **8** pr. Stück — **9** Stück à fl. **70** — **20** Stück à fl. **150.** — **20tel Antheilscheine auf königl. ungarische Lose** à fl. **7** pr. Stück — **6** Stück à fl. **40** — **20** Stück à fl. **130.** — **Promessen zu allen Ziehungen.** — **Aufträge für die k. k. Börse** werden gegen Bar oder entsprechende Angabe bestens ausgeführt. — An- und Verkauf von Staatspapieren, Losen, Bank-, Eisenbahn- und Industrie-Actien. — Prospecte, Pläne, Ziehungslisten gratis (774—8)

Rothschild & Comp. in Wien, Postgasse 14.

(962—1)

Kundmachung.

Vom k. k. Landesgerichte zu Klagenfurt als Abhandlungsbehörde nach J. N. Zeilinger wird hiemit bekannt gemacht, daß über Ansuchen der J. N. Zeilinger'schen Erben die öffentliche Feilbietung der nachstehenden Montan- und Civilbesitzungen des J. N. Zeilinger bewilliget und der Tag der Vornahme auf den

30. Mai 1871,

Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, und nöthigenfalls auf die gleichen Stunden des nachfolgenden Tages loco Feistriz im Glanthale angeordnet worden sei.

Die Objecte, welche verkauft werden sollen, sind:

I. Die Sensenfabrik sammt Werkzeugen, Werksvorrichtungen und zugehörigen Grundstücken;
II. der Stahlhammer sammt Zugehör;
III. der Eisenhammer sammt Zugehör;
IV. die Zeug- oder Hackenschmiede nebst Zugehör;
V. die Sägemühle;
VI. die Mauthmahlmühle;
VII. die Hube am Wertsch;
VIII. die Hofbauerhube.

Die sämmtlichen feilzubietenden Realitäten liegen im Orte Feistriz fest an der Rudolfsbahn, eine halbe Stunde von der Stadt St. Veit und zwei Meilen von der Hauptstadt Klagenfurt entfernt.

Die Erzeugnisse der Gewerkschaft sind renommirt und das Zeichen

X
A Feistritz

vorzüglich in Venetien, Görz, Istrien, Gottschee, Südtirol und Krain sehr gesucht. Die Kohlenlage ist eine günstige, die Wasserkraft ausreichend, mit starkem Gefälle.

Diese Objecte werden vorerst als Ganzes um den Preis von 23.786 fl. ausgerufen. Sollte der Ausrufspreis oder ein höherer Preis nicht geboten werden, so werden auch Anbote für das Ganze unter dem Ausrufspreise angenommen und der Licitation zu Grunde gelegt werden.

Würde in dieser Weise kein den Ausrufspreis übersteigender Preis erzielt worden sein, so bleibt zwar der Meistbieter an seinen Anbot gebunden, es wird aber mit Versteigerung der einzelnen Realitäten vorgegangen werden. Die Realitäten werden in folgender Ordnung zu den beigesetzten Preisen ausgerufen:

Object	I.	um . .	8000	fl. ö. W.
„	II.	„ . .	1000	„ „
„	III.	„ . .	1500	„ „
„	IV.	„ . .	500	„ „
„	V.	„ . .	1740	„ „
„	VI.	„ . .	700	„ „
„	VII.	„ . .	4346	„ „
„	VIII.	„ . .	6000	„ „

Sollte der Ausrufspreis oder ein höherer Preis nicht geboten werden, so werden für die einzelnen Objecte auch Anbote unter dem Ausrufspreise angenommen und der Licitation zu Grunde gelegt werden.

Jeder Kauflustige, der mitbieten will, hat ein Vadium mit 10 % des Ausrufspreises entweder in Barem oder in Sparkassebücheln, oder in österreichischen nicht vinculirten Staatsschuldverschreibungen oder Grundentlastungs-Obligationen (zum Tagescours berechnet) zu erlegen. Dieses Vadium dient bezüglich des Erstehers als Caution für die richtige Erfüllung der Licitations-Bedingnisse, den übrigen Licitanten wird es gleich nach der Feilbietung zurückgestellt.

Neben der öffentlichen Feilbietung wird auch eine Offertverhandlung in der Art eingeleitet, daß auch schriftliche Anbote für das Ganze oder für einzelne Objecte angenommen werden.

Klagenfurt, am 28. Febr. 1871.

(934—2) Nr. 5998.

Aufforderung

an Josef Gollobič von Kaal, derzeit unbekannten Aufenthaltes.

Vom k. k. Bezirksgerichte Möttling wird bekannt gemacht, daß am 28. März 1870 Jakob Gollobič von Kaal Hs.-Nr. 18 ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben sei. Da dem Gerichte der Aufenthaltsort des gesetzlichen Erben und Erblasserfohnes Josef Gollobič unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, sich

binnen einem Jahre

von dem unten gesetzten Tage an bei diesem Gerichte zu melden und die Erbserklärung anzubringen, widrigens die Verlassenschaft mit den sich erbserklärten Erben und dem für ihn aufgestellten Curator Herrn Josef Pochlin von Möttling abgehandelt werden würde.

K. k. Bezirksgericht Möttling, am 16. Februar 1871.

Druck und Verlag von Ignaz v. Kleinmayr & Fedor Bamberg in Laibach.